

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1905

7 (11.11.1905)



Mitteilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

(Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.)

Erscheint nach Bedarf

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Gartenstraße 47.

Telegramm-Adresse: Rotes Kreuz, Karlsruhe (Baden).

Fernsprecher Nr. 136.

Inhalt: 1. Rote Kreuz-Medaille. 2. Nachruf Dr. v. Weech. 3. Zentralkomitee Mitteilungen. 4. Gewinnung freiw. Krankenpfleger ehemaliges Armee-Sanitätspersonal. 5. S.-K.-Uebung Offenburg. 6. S.-K.-Uebung Ueberlingen, Nachtrag. 7. S.-K.-Uebung Kirchzarten. 8. Sammlungen für Deutsch-Südwestafrika Mannheim. 9. Neue Auflage Kühlemann. 10. Nachruf Generalarzt Dr. Port. 11. Postsendungen Deutsch-Südwestafrika.

Rote Kreuz-Medaille.

Seine Majestät der Kaiser haben aus Anlaß des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin die Gnade gehabt, für Verdienste im Badischen Landesverein vom Roten Kreuz zu verleihen:

Die Rote Kreuz-Medaille dritter Klasse:

Den Mitgliedern des Badischen Frauenvereins:

Ihrer Durchlaucht Fürstin Irma zu Fürstenberg
in Donaueschingen,

Frau Oberstleutnant Clara Held in Freiburg,

Frau Altbürgermeister Bertha Rothenhäusler in Konstanz.

Seine Majestät haben ferner Allergnädigst geruht, an Personen, die sich durch Opferwilligkeit für die freiw. Krankenpflege bei der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika ausgezeichnet haben, dieselbe Medaille zu verleihen:

Vom Hilfskomitee in Mannheim:

Fräulein Anna Reiß in Mannheim.

Vom Hilfskomitee in Baden-Baden:

Geh. Regierungsrat Wilhelm Haape,
Medizinalrat Dr. Anton Frey,
Hofrat Dr. Wilhelm Gilbert, } in Baden-Baden.

Laut Erlaß des Landesdelegierten der freiw. Krankenpflege, dem Großh. Minister des Innern, Erz., haben Seine Königliche Hoheit den Großherzog sich auf Vorlage der Vorschlagsliste gnädigst bewogen gefunden, Höchsthochste Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der Medaille zu verleihen.

Den Ausgezeichneten beehrt sich der Gesamtvorstand seine ergebensten Glückwünsche darzubringen. Die Medaillen selbst werden im Namen des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiw. Krankenpflege ausgehändigt.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1905.

Der Vorsitzende.

Anmerkung. Die von uns direkt zur Ausfüllung übersandten Personalblätter der Königlich Preussischen General-Ordenskommission bitten wir ebenso wieder an unsere Geschäftsstelle zurück.

Nachruf.

In dem am 17. November in Karlsruhe, am Orte seines langjährigen verdienstvollen Wirkens, als Direktor des Großh. Generallandesarchivs im Alter von 68 Jahren nach längerem Leiden verschieden

Geheimerat Dr. Friedrich von Weech

betrauert das Rote Kreuz den Verlust eines bewährten Mitarbeiters. Die große Zeit von 1870 rief den damaligen jungen tatkräftigen Archivrat, dem es nicht vergönnt war, mit der Waffe für sein Vaterland einzustehen, zu dem Dienst freiwilliger Hilfstätigkeit, und zwar zu dem verantwortungsvollen Amt eines Kriegsdelegierten der freiw. Krankenpflege ins Feld.

An seine, bei dem Roten-Kreuz-Depot zu Brumath i./Elsass geleistete erfolgreiche Arbeit erinnerte das Eiserne Kreuz am weißen Bande, das ihn schmückte. Nach dem Kriege gelang es hauptsächlich der an ihm geschätzten überzeugenden Kraft des Wortes, den noch frischen Eindruck von der Notwendigkeit einer Organisation der freiw. Hilfstätigkeit schon in Friedenszeiten festzuhalten, und es trat der Badische Männerhilfsverein dem schon von früher her bewährten Frauenverein zur Seite.

Seinem Verein erwirkte er außerdem, als werbende Kraft, entwicklungsfördernde Satzungen, als weiteres stilles Verdienst.

Auf mehrere internationale Konferenzen vom Roten Kreuz führte ihn im Lauf der Zeit sein schöpferischer Drang, um der Stellung Badens als Mitbegründer der Genfer Konvention als beredter Vertreter Ausdruck zu geben.

• Sein Organisations- und Verwaltungstalent kam namentlich aber dem Karlsruher Männerhilfsverein vom Roten Kreuz selbst zugut, dem er bis zuletzt ein pflichttreuer Vorstand gewesen war, und den er zu dem heutigen leistungsfähigen Verband gestaltete.

Mögen noch viele so umsichtige und so opferwillige Männer sich für unser teures Rotes Kreuz finden.

Seiner schweres Leid tragenden Familie, den ihrer letzten elterlichen Stütze beraubten Töchtern übermitteln wir hiermit im Namen all unserer Mitglieder den ergebenen Ausdruck herzlichster Teilnahme an ihrem schmerzlichen Verlust.

Mit der Kranzspende, die sein Verein unter innigem Begleitwort an seinem Sarge niederlegen ließ, soll unsere Dankeschuld an ihn nicht getilgt sein; sein Andenken soll unter uns in Ehren fortbestehen.

Der Gesamtvorstand.

Mitteilungen vom Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

Die verständnisvolle Unterstützung, welche das Zentralkomitee in seinen Bemühungen um die Bewilligung freier Brunnen- und Badekuren für Verwundete und Kranke des südwestafrikanischen Expeditionskorps von vielen Seiten gefunden hat, läßt uns hoffen, daß auch dem Plane, für solche Angehörige dieses Korps, welche einen schweren bleibenden Schaden an ihrer Gesundheit genommen haben, nach ihrer Entlassung aus dem Militärverhältnis nachhaltig zu sorgen, eine freundliche Aufnahme und Förderung innerhalb der Vereinsorganisation und der ihr nahestehenden Kreise zuteil werden wird.

Nach einem uns übermittelten Verzeichnis, welches wir in der Anlage beifügen, sind bereits 7 Mann zc. wegen Verlustes bzw. hochgradiger Funktionsstörung ihrer Gliedmaßen mit Ruhegehalt in das bürgerliche Leben zurückgetreten.* Nach dem Stand der Dinge werden es nicht die letzten sein.

Die aus der Anlage** ersichtliche Pension allein reicht diesseitigen Erachtens zur Lebensführung nicht vollständig aus; den Betroffenen liegt es ob, das Fehlende durch eine ihrem körperlichen Zustande angepasste gewinnbringende Beschäftigung zu erwerben.

Ihnen die Erlangung einer möglichst günstigen Anstellung zu vermitteln bzw. zu erleichtern, wird eine patriotische und humanitäre Pflicht für das deutsche Volk bilden müssen, und die Mitwirkung der Vereinsorganisation erscheint uns um so mehr angebracht, als es sich um den weiteren Ausbau der bis jetzt so glücklich durchgeführten Fürsorgebestrebungen des Roten Kreuzes handelt. Das Zentralkomitee glaubt, daß erledigte Stellen für Portiers, Kassen- und Bureauboten, Partaufsichtsbeamte u. dergl. da und dort vorhanden sind bzw. Vakanzten hin und wieder eintreten, und daß man gewiß maßgebenden Orts gern bereit sein wird, unter den auftretenden Bewerbern den Invaliden des südwestafrikanischen Expeditionskorps in Würdigung ihrer Verdienste um das Vaterland den Vorzug zu geben.

* Hier nicht aufgenommen, da Niemand vom XIV. A.-C. darunter.

** Uns nicht mitgeteilt.

Zunächst gehen wir von dem Gedanken aus, daß die im Bereich der einzelnen Landesvereine etwa bekannt gewordenen Vakanzten durch frühere Angehörige der in diesem Gebiete garnisonierenden Truppenteile besetzt werden sollen. Nur da, wo das Angebot die Nachfrage übersteigt, würde ein Ausgleich durch das Zentralkomitee anzuregen sein.

Zu diesem Zwecke beabsichtigen wir, die uns von seiten des Oberkommandos der Schutztruppen jeweils übersandten Listen über die etwa in Betracht kommenden Invaliden den Landes- und Provinzialvereinen zuzustellen, und würden dankbar sein, wenn uns bald darauf mitgeteilt werden könnte, ob und welche der Reflektanten Unterbringung gefunden haben bzw. welche erledigte Stellen noch zu besetzen sind.

Berlin W., 31. August 1905. Wilhelmstr. 73.

Der Vorsitzende.

gez. B. v. d. Knefbeck.

An

die Vorstände sämtlicher Deutschen Landesvereine von Roten Kreuz.

Karlsruhe, 11. November 1905.

Eine Anzahl uns übersandte Urschriften vorstehender Mitteilung des Zentralkomitees legen wir den Vorständen bei, soweit der Vorrat reicht.

Indem wir Vorstehendes veröffentlichen, rechnen wir auf das bewährte Entgegenkommen unserer Mitglieder und bitten, uns Anmeldungen auf Geneigtheit zur allenfallsigen Einstellung solcher Anwärter gefälligst zukommen zu lassen.

Bei uns selbst ist bis jetzt nur ein aus Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrter an den Folgen von Typhus militärdienstuntauglich gewordener Mann der Schutztruppe um Vermittlung einer Anstellung vorstellig geworden, und zwar:

Richard Reichert, geb. 23. Dezember 1883 zu Karlsruhe, wohnhaft Kaiserstraße 64, IV, gute Volksschulbildung, gewandt in Sprache und Schrift; als Hausdiener beschäftigt gewesen.

Von Oktober 1903 ab freiwillig eingetreten in das Leib-Grenadierregiment Nr. 109, 9. Komp., Offiziersbursche, September 1904 zur Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika, 30. September 1905 als zeitig Ganzinvalid entlassen. Reichert macht einen guten Eindruck, erfreut sich zunehmender Kräftigung, so daß er für eine Stelle als besserer Hausdiener oder dergl., gestützt auf gute Zeugnisse, nur empfohlen werden kann. Angebote bitte an uns.

Vorsitzender des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz
Gartenstraße 47.

An unsere Vereinsvorstände und Kolonnenführer.

Gewinnung freiw. Krankenpfleger.

(aus dem ehemaligen Sanitätspersonal unserer Armee).

Wiederholt wurde auf den Zuwachs dieser geschulten Kräfte hingewiesen. 1904 nahm die Angelegenheit eine bestimmte Gestalt dadurch an, daß wir durch die Kgl. Bezirkskommandos die Adressen des zum Landsturm übertretenden Personals erhielten.

Da nach der Vorschrift für die freiw. Krankenpflege Angehörige des Landsturms im Kriegsfall ihre Dienste beim Roten Kreuz ableisten können, haben wir die einzelnen Kameraden von hier aus um ihren Beitritt befragt.

Wir hatten eine recht zufriedenstellende Anzahl zusagender Erklärungen erhalten, möchten aber dieser Angelegenheit noch mehr Nachdruck geben, indem wir alle unsere Vereinsvorstände und Kolonnenführer ersuchen, unsere Bemühungen bei den Leuten ihrer Gegend zu unterstützen.

Wir teilen dazu hier unten die dieses Jahr erhaltenen Listen mit bezüglichen Adressen mit.

Wir bemerken ferner, daß wir außerdem an all die einzelnen kürzlich noch das Schreiben selbst gerichtet haben, das in der Anlage angegeschlossen ist.

Die betreffenden wertvollen Kameraden für die Vereine und Kolonnen zugleich als Mitglieder zu gewinnen, steht natürlich frei. Dieses wird ja auch schon da und dort geschehen sein, die Hauptsache aber bleibt, sie „zur Verfügung des Landesvereins“

zu gewinnen.

Ehemaliges Sanitäts-Personal der Armee

Liste 1.

1905 überwiesen.

Bor- u. Zunahme und ehemalige militär. Stellung	Stand	Wohnort	Von welchem Bezirkskommando überwiesen?
Josef Sackmann San.-u.-Off.	Friseur	Ettlingen Leopoldstraße 231	Karlsruhe
Jak. W. Raß San.-Gefr.	Landwirt	Friedrichsthal	"
Eugen Förter San.-Gefr.	Rechtsagent	Karlsruhe Hankestraße 26 II	"
Peter Wahl San.-u.-Off.	Kunstgärtner	Stutensee bei Blankenloch	"
** Friedr. H. Lochert San.-Feldw.	Telegr.-Assistent	Karlsruhe Kurvenstraße 10	"
K. Gg. Adam Ferneburg San.-Gefr.	Arbeiter	Karlsruhe Waldstraße 35	"
* Gottob. Fr. Geis San.-Gefr.	Golbarbeiter	Pforzheim Wörlweinstraße 12	"
Joh. Huttel Mil.-Kr.-W.	Friseur	Pforzheim westl. Karlsfriedrichstr. 52	"
Ferd. Breuß San.-u.-Off.	Graveur	Erfingen	"
Simon Brecht San.-Gefr.	Korbflechter	Karlsruhe Hirschstraße 2	"
Phil. Arthur Barie San.-Gefr.	Landwirt	Friedrichsthal	"

* Ist schon beigetreten. ** Hat Antwort gegeben.

Vor- und Zuname und ehemalige militär. Stellung	Stand	Wohnort	Von welchem Bezirkskommando überwiesen?
* Friedr. Schweigardt Mil.-Kr.-W.	Tuchmacher	Durlach Amalienstraße 13	Karlsruhe
August Hemberle Mil.-Kr.-W.	Landwirt	Blankenloch	"
** Aug. H. Kley San.-U.-Off.	Friseur	Karlsruhe Kaiserstraße 160	"
Dr. Oskar Wigenhausen Unterarzt	Arzt	Mannheim H 2 18 III	Mannheim
Heinrich Berger San.-U.-Off.	Mechger	Neckarau Werderstraße 33	"
Phil. Stein San.-Gefr.	Rüfer	Seckenheim	"
* Max Schütz Unterarzt	Arzt	Schriesheim	"
Joh. Last Mil.-Kr.-W.	Steinhauer	Neckarau Rheinstraße 20	"
Anton Heiler Mil.-Kr.-W.	Tüncher	Mannheim Beilstraße 32	"
Heinr. Joh. Scheurich Mil.-Kr.-W.	Knecht	Mannheim Neckarspize B 11 7	"
Georg Müller Mil.-Kr.-W.	Diakon	Mannheim U 5 12	"
Karl Joseph Baumann San.-U.-Off.	Schutzmann a. D.	Mannheim G 7 31	"
Martus Ludw. Leis San.-Gefr.	Fabrikarbeiter	Waldhof Sandhoferstraße 19	"
Martin Wolf San.-Gefr.	Friseur	Mannheim K 3 18	"
Jakob Wagner Mil.-Kr.-W.	Zigarrenarbeiter	Ebingen	"
Josef Scheu San.-Gefr.	Pfarrer	Neckarhausen	"
* Franz Jos. Bördl Musketier	Pfarrer	Mannheim F 1 7	"
Mich. Rutschler U.-Off.	Pfarrer	Neulussheim	"
Jul. Leroy San.-U.-Off.	Kaufmann	Waldhof Huberstraße 27	"
Heinr. Wimmer San.-Gefr.	—	Heidelberg Bergheimerstraße 136	Heidelberg
Edm. Thome San.-Gefr.	Landwirt	Roth Amt Wiesloch	Bruchsal
Jos. Volig Mil.-Kr.-W.	Friseur	Odenheim Amt Bruchsal	"

* Sind schon beigetreten.

** Hat Antwort gegeben.

Vor- u. Zuname und ehemalige militär. Stellung	Stand	Wohnort	Von welchem Bezirkskommando überwiesen?
Lorenz Gentner Mil.-Kr.-B.	Landwirt	Wiesenthal Amt Bruchsal	Bruchsal
Jos. Emmerich Mil.-Kr.-B.	Friseur	Tiefenbach Amt Eppingen	"
Karl Fr. Eckerlin San.-U.-Off.	Schriftsetzer	Engen	Stoßach
Friedr. Höhn San.-U.-Off.	Landwirt	Meersburg	"
Jos. Auer San.-Gefr.	Müller	Espasingen Amt Stoßach	"
Viktor Huber San.-Gefr.	Grenzaufseher	Uttenhofen Amt Engen	"
Anselm Stump San.-Gefr.	Bahnwart	Stoßach	"
Albert Kopper San.-U.-Off.	Kaufmann	Kollnau	Freiburg
Karl Scherer Mil.-Kr.-B.	Wärter	Emmendingen Heilanstalt	"
Eduard Weis Mil.-Kr.-B.	Bäcker	Schapbach	Offenburg
* Joh. Friedr. Zimmer San.-Gefr.	Wagner	Legelshurst	"
* Alex. Chr. Obermüller San.-U.-Off.	Friseur	Oberkirch	"
* Karl Friedr. Derschum San.-Serg.	Rechnungsgehilfe	Offenburg Volksstraße	"
* Joh. King San.-Serg.	Straßenmeister	Hardheim Brehingerstraße 47 ^{1/2}	Mosbach
Martin Joh. Dösch Mil.-Kr.-B.	Landwirt	Dedengesh Gemeinde Nassig	"
Andr. Jos. Pfeiffer San.-Gefr.	Eisengießer	Rippberg Amt Buchen	"
Friedr. Joh. Jak. Gerner San.-Gefr.	Landwirt	Merchingen	"
Gottfr. Joh. Reißner Mil.-Kr.-B.	Zimmermann, Barbier u. Musikant	"	"

Liste 2. Rest von 1904, ebenso Personen, die noch keine Nachricht gegeben haben. **

Ed. Sängler Mil.-Kr.-B.	Kürschner	Waldbshut Hauptstr.	Waldbshut
Gust. A. Baumgartner U.-Arzt	prakt. Arzt	Konstanz Sigismundgasse 15	Stoßach
Ant. Jäger San.-Gefr.	Knecht	Göggingen Amt Meßkirch	"

* Sind schon beigetreten.

** Die Liste derer, die sich uns 1904 erklärt haben, und Mitglieder des Landesverbandes geworden sind, erfolgt an anderer Stelle.

Vor- und Name und ehemalige militär. Stellung	Stand	Wohnort	Von welchem Bezirkskommando überwiesen?
* Friedr. Schweigardt Mil.-Kr.-B.	Tuchhändler	Durlach Amalienstraße 18	Karlsruhe
August Hemberle Mil.-Kr.-B.	Landwirt	Bianfenloch	"
** Aug. S. Kley San.-U.-Off.	Friseur	Karlsruhe Kaiserstraße 160	"
Dr. Oskar Wippenhausen Unterarzt	Arzt	Mannheim H 2 18 III	Mannheim
Heinrich Berger San.-U.-Off.	Rechner	Neckarau Herberstraße 88	"
Phil. Stein San.-Gefr.	Rüfer	Sodenheim	"
* Max Schütz Unterarzt	Arzt	Schriesheim	"
Joh. Laß Mil.-Kr.-B.	Steinhauer	Neckarau Rheinstraße 20	"
Anton Heiler Mil.-Kr.-B.	Länder	Mannheim Beilstraße 82	"
Heinr. Joh. Scheurich Mil.-Kr.-B.	Knecht	Mannheim Neckarstraße B 11 7	"
Georg Müller Mil.-Kr.-B.	Diakon	Mannheim U 5 12	"
Karl Joseph Baumann San.-U.-Off.	Schutzmann a. D.	Mannheim G 7 31	"
Karlus Ludw. Leis San.-Gefr.	Fabrikarbeiter	Waldhof Sandhoferstraße 19	"
Martin Wolf San.-Gefr.	Friseur	Mannheim K 3 18	"
Jacob Wagner Mil.-Kr.-B.	Zigarrenarbeiter	Edingen	"
Josef Scheu San.-Gefr.	Pfarrer	Neckarhausen	"
* Franz Jos. Bärz Musikant	Pfarrer	Mannheim F 1 7	"
Mich. Kutschler U.-Off.	Pfarrer	Neulussheim	"
Jul. Leroy San.-U.-Off.	Kaufmann	Waldhof Luberstraße 27	"
Heinr. Zimmer San.-Gefr.	—	Heidelberg Bergheimerstraße 186	Heidelberg
Edm. Thome San.-Gefr.	Landwirt	Roth Amt Wiesloch	Bruchsal
Jos. Kolig Mil.-Kr.-B.	Friseur	Odenheim Amt Bruchsal	"

* Sind schon beigetreten.

** Hat Antwort gegeben.

Vor- u. Name und ehemalige militär. Stellung	Stand	Wohnort	Von welchem Bezirkskommando überwiesen?
Lorenz Gantner Mil.-Kr.-B.	Landwirt	Biesenthal Amt Bruchsal	Bruchsal
Joh. Gummerich Mil.-Kr.-B.	Friseur	Tiefenbach Amt Eppingen	"
* Karl Fr. Gierlin San.-U.-Off.	Schreibeher	Engen	Stodach
Friedr. Höhn San.-U.-Off.	Landwirt	Neersburg	"
Joh. Kuer San.-Gefr.	Müller	Eppingen Amt Stodach	"
Viktor Huber San.-Gefr.	Grenzaufscher	Wittenhofen Amt Engen	"
Anselm Stump San.-Gefr.	Bahnwari	Stodach	"
Albert Kopper San.-U.-Off.	Kaufmann	Kollnau	Freiburg
Karl Scherer Mil.-Kr.-B.	Wärter	Emmendingen Heilanstalt	"
Eduard Weiss Mil.-Kr.-B.	Bäcker	Schapbach	Offenburg
* Joh. Friedr. Zimmer San.-Gefr.	Wagner	Leizelsdorf	"
* Alex. Ebe. Obermüller San.-U.-Off.	Friseur	Oberkirch	"
* Karl Friedr. Derschum San.-Serg.	Buchungsgeselle	Offenburg Boisstraße	"
* Joh. Ring San.-Serg.	Straßenmeister	Hartheim Bregingerstraße 47 1/2	Stodach
Martin Joh. Dösch Mil.-Kr.-B.	Landwirt	Debengefäß Gemeinde Ruffig	"
Andr. Jos. Pfeiffer San.-Gefr.	Eisenarbeiter	Rippberg Amt Buchen	"
Friedr. Joh. Jak. Berner San.-Gefr.	Landwirt	Merchingen	"
Gottfr. Joh. Reigner Mil.-Kr.-B.	Zimmermann, Barbier u. Musikant	"	"

Liste 2. Rest von 1904, ebenso Personen, die noch keine Nachricht gegeben haben. **

Ed. Säger Mil.-Kr.-B.	Küchener	Waldshut Hauptstr.	Waldshut
Gust. A. Baumgartner U.-Arzt	prakt. Arzt	Konstanz Sigismundgasse 15	Stodach
Karl Jäger San.-Gefr.	Knecht	Stöckingen Amt Neffkirch	"

* Sind schon beigetreten.

** Die Liste derer, die sich um 1904 erklärt haben, und Mitglieder des Landesverbandes geworden sind, erfolgt an anderer Stelle.

Vor- u. Zuname und ehemalige militär. Stellung	Stand	Wohnort	Von welchem Bezirkskommando überwiesen?
Jos. Knechtle Mil.-Kr.-W.	Grenzaufseher	Bailingen	Stockach
Kaunalt Schwanz Mil.-Kr.-W.	Güterarbeiter	Konstanz Sallmannsweilergasse 6	"
Georg Böser Mil.-Kr.-W.	Rasierer	Forst	Bruchsal
Konrad Böhner Mil.-Kr.-W.	Barbier	Deftringen	"
Friedrich Schneider Mil.-Kr.-W.	Rüfer	Gamburg	Mosbach
Andr. Joh. Kirchner San.-Gefr.	Landw.	Waldenhausen	(ist leidend)
Karl Groß Mil.-Kr.-W.	Schäfer	Asbach Amt Mosbach	Mosbach
Franz P. Schnurr San.-Gefr.	—	Basel Drahtzugstr. 26	Lörrach
Dito Engesser Mil.-Kr.-W.	—	Schönau i. W.	"
Jg. Nikolaus Trapp San.-Gefr.	—	Heddesheim	Heidelberg
Joh. Val. Brockenauer Mil.-Kr.-W.	—	Weinheim Zimmerbachstr. 11	"
Mich. Halblaub Mil.-Kr.-W.	—	Hemsbach	"
Xaver Hämmerle San.-Gefr.	—	Wagenstadt	Freiburg
Georg Zapf San.-Gefr.	—	Emmendingen Karl-Friedrichstr. 142	"
Jos. Schropp San.-Gefr.	—	Freiburg Gaußstr.	"
Alb. Frey San.-Gefr.	—	Freiburg Klarastr. 73	"
Julius Hall	prakt. Arzt	Donaueshingen	Donaueshingen
Leo Münzer	Schreiner	Löffingen	"
Emil Hilpert	Landw.	Dittishausen	"
Karl Gust. Storz	Uhrmacher	Billingen	"
Peter Kammerer Mil.-Kr.-W.	Knecht	Fischbach Amt Billingen	"
Ludw. Joh. Reiser	Paßer	Donaueshingen	"
Stanisl. Uttenweiler	Zimmermann	Billingen	"
Franz Mepler	Säger	Hötzlebrud Amt Neustadt	"
L. Fr. A. Himmelsbach San.-Gefr.	Fabrikarbeiter	Reichenbach Amt Lahr	Offenburg
Mich. Ruder Mil.-Kr.-W.	Landwirt	Hugsweier	"

Vor- u. Zuname und ehemalige militär. Stellung	Stand	Wohnort	Von welchem Bezirkskommando überwiesen?
Gottl. Kern Mil.-Kr.-W.	Landwirt	Reißenheim	Offenburg
Sigm. Junter San.-U.-Off.	Landwirt	Schutterwald	"
Eduard Benz Mil.-Kr.-W.	Bäcker	Rußbach	"
Karl Fr. Klasterer San.-Gefr.	Briefträger	Lahr Postamt	"
Leo Kempf San.-Gefr.	Landwirt	Diersburg	"
Gg. Baumann San.-Gefr.	Bahnwärterablöser	Gutach	"
Georg Bollmer Mil.-Kr.-W.	Landwirt	Zusenhofen	"
Karl Beifel San.-Gefr.	Oberschaffner	Karlsruhe Rantestr. 16 III	Karlsruhe
Maier Auerbacher San.-U.-Off.	Kaufmann	Karlsruhe Kaiserstr. 23 III	"
Jacob Schmitt San.-Gefr.	Landwirt	Karlsruhe Scheffelstr. 56 I	"
Joh. Sager Mil.-Kr.-W.	Friseur	Pforzheim gr. Gerberg. 42	"
Jos. Bindemann San.-U.-Off.	Chirurg	Niefern	"
Friedr. Vöhringer San.-Gefr.	Landwirt	Langenalb	"
Jak. Phil. Walter San.-Gefr.	Zimmermann	Pforzheim Wagnerstr. 23	"
Jul. Heidt Mil.-Kr.-W.	Bremser	Karlsruhe Rantestr. 20 G. II	"
Jul. Spittelmeister M.-Kr.-W.	Wärter	Pforzheim Luisenstr.	"
Franz Better San.-Serg.	Seidenweber	Mannheim Lullastr. 28	Mannheim
Kilian Gad San.-U.-Off.	Barbier	Mannheim G. 2. 8	"
Karl Schillinger Mil.-Kr.-W.	Barbier	Mannheim R. 3. 15	"
Eugen Siegm. Diez Mil.-Kr.-W.	Landwirt	Mannheim Nedarspitze, Bau 18 Nr. 8	"
Mois Kaufmann San.-Serg.	Schuhmacher	Mannheim Rheindammstr. 43 V	"
Wendelin Schlagmüller San.-Gefr.	Hausbursche	Mannheim K. 3. 29 III	"
Theod. Friedr. Stoppel San.-Serg.	Dreher	Mannheim 2. Querstr. 31	"

Vor- u. Zuname und ehemalige militär. Stellung	Stand	Wohnort	Von welchem Bezirkskommando überwiesen?
Jos. Knechle Mil.-Kr.-W.	Grenzaufseher	Sailingen	Stodach
Kaunalt Schwanz Mil.-Kr.-W.	Güterarbeiter	Konstanz Sallmannswilergasse 6	"
Georg Böfer Mil.-Kr.-W.	Kassierer	Forst	Bruchsal
Konrad Bohner Mil.-Kr.-W.	Barbier	Defringen	"
Friedrich Schneider Mil.-Kr.-W.	Küfer	Gamburg	Kosbach
Andr. Joh. Kirchner San.-Gefr.	Landw.	Waldenhausen	(ist lebend)
Karl Groß Mil.-Kr.-W.	Schäfer	Köbach Amt Kosbach	Kosbach
Franz P. Schmitt San.-Gefr.	—	Nasel Traßjungsstr. 26	Ubrach
Otto Engesser Mil.-Kr.-W.	—	Schönan i. W.	"
Jg. Nikolaus Trapp San.-Gefr.	—	Heddesheim	Hriedelberg
Joh. Val. Brodenauer Mil.-Kr.-W.	—	Weinheim Zimmerbachstr. 11	"
Mich. Halblaud Mil.-Kr.-W.	—	Hemmbach	"
Kamer Hämmerle San.-Gefr.	—	Wagenstadt	Freiburg
Georg Japf San.-Gefr.	—	Emmendingen Karl-Friedrichstr. 142	"
Jos. Schropp San.-Gefr.	—	Freiburg Gaußstr.	"
Alb. Frey San.-Gefr.	—	Freiburg Alatastr. 73	"
Julius Hall	prakt. Arzt	Donaueshingen	Donaueshingen
Leo Müllner	Schreiner	Löffingen	"
Emil Hilpert	Landw.	Dittisshausen	"
Karl Gust. Storz	Uhrmacher	Billingen	"
Peter Kammerer Mil.-Kr.-W.	Knecht	Rischbach Amt Billingen	"
Ludw. Joh. Reiser	Bäcker	Donaueshingen	"
Stanisl. Uttenweller	Zimmermann	Billingen	"
Franz Neßler	Säger	Höllebrud Amt Neustadt	"
L. Fr. W. Himmelöbich San.-Gefr.	Fabrikarbeiter	Reichenbach Amt Lahr	Offenburg
Rich. Ruder Mil.-Kr.-W.	Landwirt	Dugöweier	"

Vor- u. Zuname und ehemalige militär. Stellung	Stand	Wohnort	Von welchem Bezirkskommando überwiesen?
Gottl. Kern Mil.-Kr.-W.	Landwirt	Reißenheim	Offenburg
Sigm. Junfer San.-U.-Off.	Landwirt	Schutterwald	"
Eduard Benz Mil.-Kr.-W.	Bäcker	Kußbach	"
Karl Fr. Klasherer San.-Gefr.	Briefträger	Lahr Postamt	"
Leo Kempf San.-Gefr.	Landwirt	Diersburg	"
Gg. Baumann San.-Gefr.	Bahnwärterabdiener	Gutach	"
Georg Bollmer Mil.-Kr.-W.	Landwirt	Jusenhofen	"
Karl Beisel San.-Gefr.	Oberschaffner	Karlstraße Kantestr. 16 III	Karlstraße
Kaiser Kuerbacher San.-U.-Off.	Kaufmann	Karlstraße Kaiserstr. 23 III	"
Jakob Schmitt San.-Gefr.	Landwirt	Karlstraße Scheffelstr. 56 I	"
Joh. Sager Mil.-Kr.-W.	Friseur	Pforzheim gr. Gerberg. 42	"
Jos. Lindemann San.-U.-Off.	Chirurg	Kiefern	"
Friedr. Schringer San.-Gefr.	Landwirt	Langenalb	"
Jak. Phil. Walter San.-Gefr.	Zimmermann	Pforzheim Wagnerstr. 23	"
Jul. Heidl Mil.-Kr.-W.	Bremser	Karlstraße Kantestr. 20 D. II	"
Jul. Spittelmeister K.-Kr.-W.	Wärter	Pforzheim Luisenstr.	"
Franz Letzer San.-Serg.	Seidenweber	Mannheim Zullastr. 26	Mannheim
Kilian Hack San.-U.-Off.	Barbier	Mannheim G. 2. 8	"
Karl Schillingert Mil.-Kr.-W.	Barbier	Mannheim R. 3. 15	"
Eugen Siegm. Diez Mil.-Kr.-W.	Landwirt	Mannheim Nedarstraße, Bon 18 Nr. 8	"
Mois Kaufmann San.-Serg.	Schuhmacher	Mannheim Rheinammstr. 43 V	"
Benedikt Schlagmüller San.-Gefr.	Hausbursche	Mannheim K. 3. 29 III	"
Theod. Friedr. Stoppel San.-Serg.	Dreher	Mannheim 2. Querst. 81.	"

Alljährliche Anfrage

an das dem Landesverein überwiesene Sanitäts-Personal.

Durch das Königliche Bezirks-Kommando zu wurde uns Ihr Uebertritt zum Landsturm als ehemaliger Sanitäts- mitgeteilt.

Wir richten insolge dessen an Sie die Anfrage, ob Sie sich während Ihrer Landsturmzeit für den Kriegsfall dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz zum Dienst bei der freiwilligen Krankenpflege verpflichten wollen. Es ist damit keinerlei Dienstleistung während der Friedenszeit verbunden, außer, daß Ihr Anschluß an die nächste freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, sofern dies möglich, sehr erwünscht wäre.

Folgende Punkte darüber bringen wir zur gefälligen Kenntnisnahme:

1. Die freiwillige Krankenpflege übt, während die Sanitäts-Kompanien der Armee in erster Linie auftreten, ihre unterstützende Tätigkeit im Rücken des Feldheeres aus, im Bereich der Etlappenbehörde und im Inlande.

2. Das Personal der freiwilligen Krankenpflege ist den Kriegsgesetzen unterstellt und genießt alle Vorteile eines Armeezugehörigen; Uniform mit dem Neutralitätsabzeichen, Besoldung und Verpflegung, Invaliden-, sowie Familienangehörigen-Unterstützung und Versorgung.

3. Die auf den Kriegsschauplatz sich Meldenden müssen sich auf mindestens dreimonatliche Dienstleistung daselbst verpflichten.

4. Ihre Vereiterklärung, sich dem Landesverein zur Verfügung zu stellen, wird bestimmungsgemäß Ihrem Bezirkskommando zur Notiz von uns aus angezeigt.

5. Es bietet sich Ihnen hiermit unter Umständen beim Roten Kreuz eine ehrenvolle Gelegenheit in dem verantwortungsvollen Dienst der freiwilligen Krankenpflege Ihrem Vaterlande und Ihren mit der Waffe kämpfenden Landsleuten gemäß Ihrer vortrefflichen militärischen Sanitäts-Ausbildung wesentliche und unentbehrliche Dienste zu leisten.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Der Vorsitzende

Limberger, Generalmajor z. D.

Anmerkung: Für den Fall, daß es Ihnen möglich wäre, Kameraden älterer Jahrgänge für die gleiche Verpflichtung zu gewinnen, ersuchen wir um Angabe deren Adresse auf beiliegender Antwortkarte.

Antwort.

Ich verpflichte mich auf das unterm erhaltene Schreiben hin während meiner Landsturmzeit dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz für das Personal der freiwilligen Krankenpflege zum Dienst auf dem Kriegsschauplatz* zunächst für ein Jahr oder im Inland.

Die Verpflichtung geht, wenn keine Kündigung erfolgt, stillschweigend bis zur Gesamtzeit von fünf Jahren weiter.

(Genauere Angabe des Aufenthalts
und der Adresse)

* Nichtpassendes durchstreichen.

31

Bericht über die Uebung der freiw. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz

Achern, Altenheim, Gengenbach, Hausach, Hornberg, Lahr, Oberkirch,
Offenburg, Schapbach, Schiltach, Wolfach
in Offenburg am Sonntag den 18. Juni 1905.

I. Tagesordnung:

Aufgabe. Bei einem Gefecht um die Kinzig-Uebergänge blieben etwa 50 Verwundete in der Nähe der unbrauchbar gewordenen Eisenbahnbrücke auf beiden Flussufern liegen. Zur möglichst raschen Unterbringung und Rücksendung der Verletzten werden die benachbarten Sanitätskolonnen alarmiert.

Sammelpfatz an der landwirtschaftlichen Halle 3 Uhr nachm.

Nach dem Antreten (der Kolonnenführer der Kolonne Offenburg übernimmt zum Antreten am Sammel- und Hauptverbandpfatz das Kommando) verbleibt die Kolonne Wolfach am Sammelpfatz und richten verschiedene Güterwagen der Lokalbahn zum Verwundetentransport ein.

Die übrigen Kolonnen rücken sofort zum Hauptverbandpfatz am Schützenhaus.

Altenheim begibt sich — rechts abschwenkend — an die zerstörte Eisenbahnbrücke und richtet dort eine Fähre über die Kinzig ein.

(Diese ist 40 bis 50 m breit, mannstief, bei reißendem Strom.)

Beginn der Behelfsarbeiten 3³⁰ nachm.

Auf der Straße längs des Mühlkanals am Schützenhause richten Schiltach, Schapbach Landwagen zum Transport, Gengenbach, Hausach auf dem rechten Mühlbachufer Handwagen und Fahrräder her. Achern, Oberkirch und Hornberg improvisieren Traggeräte auf dem Hauptverbandpfatz. Lahr und Offenburg bauen je ein Zelt zur Aufnahme von je 6 Verwundeten, die möglichst wenig transportiert werden sollen (z. B. Bauchschüffe).

Nach Fertigstellung dieser Arbeiten treten sämtliche Kolonnen am Hauptverbandpfatz an. Wolfach und Altenheim sind nach Fertigstellung ihrer besonderen Aufgabe ebenfalls angerückt.

Beginn der Verwundetenaufnahme 4³⁰ nachm.

12 Schwerverwundete werden sofort in die Lazarette verbracht, die übrigen auf dem Hauptverbandpfatz gelagert.

Der Frauenverein Offenburg hat in dieser Zeit abgekocht und speist die Verwundeten etwa 5¹⁵ nachm.

Nach der Speisung Beladen der Landwagen und Handwagen zc. 5³⁰ nachm. und Verbringen der Verwundeten durch die Badstraße nach den Eisenbahnwagen der Lokalbahn an der landwirtschaftlichen Halle. Lahr, Offenburg und Altenheim bauen ihre Zelte resp. Floß ab und folgen sodann möglichst rasch den bereits nach der landwirtschaftlichen Halle abgerückten übrigen Kolonnen. Verladen auf die Eisenbahn.

Alljährliche Anfrage

an das dem Landesverein überwiesene Sanitäts-Personal.

Durch das königliche Bezirks-Kommando zu _____ wurde uns Ihr Uebertreitt zum Landsturm als ehemaliger Sanitäts- _____ mitgeteilt.

Wir richten infolgedessen an Sie die Anfrage, ob Sie sich während Ihrer Landsturmszeit für den Kriegsfall dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz zum Dienst bei der freiwilligen Krankenpflege verpflichten wollen. Es ist damit keinerlei Dienstleistung während der Friedenszeit verbunden, außer, daß Ihr Anschluß an die nächste freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, sofern dies möglich, sehr erwünscht wäre.

Folgende Punkte darüber bringen wir zur gefälligen Kenntnisnahme:

1. Die freiwillige Krankenpflege übt, während die Sanitäts-Kompanien der Armee in erster Linie auftreten, ihre unterstützende Tätigkeit im Rücken des Feldherren aus, im Bereich der Stappenbehörde und im Inlande.

2. Das Personal der freiwilligen Krankenpflege ist den Kriegsgesetzen unterstellt und genießt alle Vorrechte eines Armeezugehörigen; Uniform mit dem Neutralitätsabzeichen, Befohlung und Verpflegung, Invaliden-, sowie Familienangehörigen-Unterstützung und Versorgung.

3. Die auf den Kriegsschauplatz sich Meldenden müssen sich auf mindestens dreimonatliche Dienstleistung daselbst verpflichten.

4. Ihre Bereiterklärung, sich dem Landesverein zur Verfügung zu stellen, wird bestimmungsgemäß Ihrem Bezirkskommando zur Notiz von uns aus angezeigt.

5. Es bietet sich Ihnen hiermit unter Umständen beim Roten Kreuz eine ehrenvolle Gelegenheit in dem verantwortungsvollen Dienst der freiwilligen Krankenpflege Ihrem Vaterlande und Ihren mit der Waffe kämpfenden Landsleuten gemäß Ihrer vortrefflichen militärischen Sanitäts-Ausbildung wesentliche und unentbehrliche Dienste zu leisten.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Der Vorsitzende
Limberger, Generalmajor z. D.

Anmerkung: Für den Fall, daß es Ihnen möglich wäre, Kameraden älterer Jahrgänge für die gleiche Verpflichtung zu gewinnen, ersuchen wir um Angabe deren Adresse auf beiliegender Antwortkarte.

Antwort.

Ich verpflichte mich auf das unterm _____ erhaltene Schreiben hin während meiner Landsturmszeit dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz für das Personal der freiwilligen Krankenpflege zum Dienst _____ auf dem Kriegsschauplatz* _____ zunächst für ein Jahr.

Die Verpflichtung geht, wenn keine Kündigung erfolgt, stillschweigend bis zur Gesamtzeit von fünf Jahren weiter.

(Genaue Angabe des Aufenthalts
und der Adresse)

* Nichtpassendes durchstreichen.

Bericht über die Uebung der freiw. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz

Achern, Altenheim, Gengenbach, Hausach, Hornberg, Lahr, Oberkirch,
Offenburg, Schapbach, Schiltach, Wolfach
in Offenburg am Sonntag den 18. Juni 1905.

I. Tagesordnung:

Aufgabe. Bei einem Gefecht um die Kinzig-Übergänge blieben etwa 50 Verwundete in der Nähe der unbrauchbar gewordenen Eisenbahnbrücke auf beiden Flußufern liegen. Zur möglichst raschen Unterbringung und Mädfendung der Verletzten werden die benachbarten Sanitätskolonnen alarmiert.

Sammelplatz an der landwirtschaftlichen Halle 3 Uhr nachm.

Nach dem Anreten der Kolonnenführer der Kolonne Offenburg übernimmt zum Anreten am Sammel- und Hauptverbandplatz das Kommando) verbleibt die Kolonne Wolfach am Sammelplatz und richten verschiedene Güterwagen der Lokalbahn zum Verwundetentransport ein.

Die übrigen Kolonnen rücken sofort zum

Hauptverbandplatz am Schützenhaus.

Altenheim begibt sich — rechts abschwenkend — an die zerstörte Eisenbahnbrücke und richtet dort eine Fährre über die Kinzig ein.

(Dieselbe ist 40 bis 50 m breit, mannstief, bei reichendem Strom.)

Beginn der Behelfsarbeiten 3³⁰ nachm.

Auf der Straße längs des Mühlkanals am Schützenhause richten Schiltach, Schapbach Landwagen zum Transport, Gengenbach, Hausach auf dem rechten Mühlbachufer Handwagen und Fahrräder her. Achern, Oberkirch und Hornberg improvisieren Traggeräte auf dem Hauptverbandplatz. Lahr und Offenburg bauen je ein Zelt zur Aufnahme von je 6 Verwundeten, die möglichst wenig transportiert werden sollen (z. B. Bauchschiffe).

Nach Fertigstellung dieser Arbeiten treten sämtliche Kolonnen am Hauptverbandplatz an. Wolfach und Altenheim sind nach Fertigstellung ihrer besonderen Aufgabe ebenfalls angeteilt.

Beginn der Verwundetenaufnahme 4⁰⁰ nachm.

12 Schwerverwundete werden sofort in die Lazarette verbracht, die übrigen auf dem Hauptverbandplatz gelagert.

Der Frauenverein Offenburg hat in dieser Zeit abgelocht und speist die Verwundeten etwa 5¹⁵ nachm.

Nach der Speisung Beladen der Landwagen und Handwagen z. 5³⁰ nachm. und Verbringen der Verwundeten durch die Badstraße nach den Eisenbahnwagen der Lokalbahn an der landwirtschaftlichen Halle. Lahr, Offenburg und Altenheim bauen ihre Zelte resp. Floß ab und folgen sodann möglichst rasch den bereits nach der landwirtschaftlichen Halle abgerückten übrigen Kolonnen. Verladen auf die Eisenbahn.

Alle von den jeweiligen Kolonnen hergerichteten Behelfsstücke werden abgerüstet und — sofern sie nicht Eigentum der Kolonnen sind — in der landwirtschaftlichen Halle abgegeben.

Nach Beendigung der Eisenbahnverladung Besprechung in der landwirtschaftlichen Halle 6¹⁵ nachm.

Die Kolonnen marschieren hierauf in geschlossenem Zuge zur kameradschaftlichen Vereinigung ab.

II. Uebersicht und Bestand der teilnehmenden Kolonnen.

Name der Kolonne	Kol.-Arzt	Kol.-Führer	Bes.-Stärke d. S.-R.	verfügbar	zum Dienst		Bei der Übung anwesend
					beim Feld- heer	Bes.- Deer	
Achern . .	Dr. Kohler	Ulrich, Aufseher	22	8	—	8	22
Altenheim .	Dr. Gerner	Müller, Oberlehrer	42	6	3	2	33
Gengenbach	Dr. Gißler	Brändle, Seilermeister	37	21	3	18	16
Hausach . .	Dr. Vießer	Wunsch, Werksführer	18	10	—	9	16
Hornberg . .	Dr. Lenz	Bernhard, Chirurg	24	14	2	2	20
Lahr	Dr. Frank	Nägele, Stadtbaumeister	64	26	1	25	48
Oberkirch . .	Dr. Klünzig	Schott Gefangenwärter	17	5	4	1	15 u. 4 M. Reserve
Offenburg . .	Dr. Fährndrich	Baumstark Werksmeister	24	12	1	11	24
Schapbach . .	Dr. Moser Wolfach	Ziegler, Bäckermeister	15	2	—	2	14
Schiltach . .	Dr. Sittig	Kirgus, Kaufmann	15	4	2	2	13
Wolfach . . .	Dr. Henrici Bezirksarzt	Müller, Dammmeister	20	6	6	12	17
			298	114	22	92	242

Dazu kommen noch

von Karlsruhe eine Sektion der mobilen Transportabteilung 14

„ Rastatt die Krankenpflegerabteilung 6

10 Kolonnenärzte u. 262 M.

Zu den Behelfen war an Material bereit gestellt: auf der Lokalbahn-Haltestelle 5 Güterwagen und entsprechendes Material zum Einrichten, zum Landtransport 3 große Leiterwagen, 3 größere und kleinere Britschewagen, mehrere Handwagen, einige Fahr-

räder; zum Wassertransport 2 große Rähne, Balken und Bretter zum Belag, außerdem ein Rettungskahn mit Einrichtung. Ebenso genügend Material, um etwa 20 Tragen anfertigen zu können. Endlich 100 Zeltbahnen der tragbaren Zeltausrüstungen unserer Armee, um mit Zuhilfenahme großer Setz- und Firfistangen eine Pflegestätte zur Unterkunft nichttransportabler Verwundeter zu errichten, desgl. Material für 12 tragbare Notfeldbetten und die sonstige Einrichtung der Pflegestätte.

Der Frauenverein vom Roten Kreuz von Offenburg hatte einen transportablen Kochherd zur Stelle, einen Kochplatz eingerichtet und eine Suppe für die auf dem Hauptverbandplatz eintreffenden Verwundeten bereitet.

Das Inf.-Rgt. 170 zu Offenburg hatte 50 Mannzfeldmarschmäßig zum Markieren der Verwundeten zur Verfügung gestellt.

Gelände und Aufgabe ergänzten sich derart günstig, daß Gelegenheit zu einer größeren Entfaltung freiw. Sanitätshilfe in reichem Maße gegeben war.

Das auf 100 m etwa von der Kinzigbrücke entfernte geräumige Schützenhaus mit seinem schattigen Vorplatz und reichlichem Wasser gab den natürlichen Sammelplatz.

Der Abschnitt der Kinzig, die 40 m breit, zwischen hohen Dämmen eingebettet, z. B. über mannstief mit reißendem Wasser gefüllt, war ein ganz beträchtliches Hindernis und gab eine schöne Veranlassung zum Wassertransport.

Die ganz in der Nähe befindliche Lokalbahn gab eine erwünschte Anregung zum Transport auf schmalspuriger Bahn. Zum Landtransport gaben die angrenzenden Wege beste Gelegenheit, während auf dem großen Wiesenplan zur Aufnahme der Verwundeten und zum Transport mit der Trage ein Gelände wie geschaffen war.

Der Platz war dabei so übersichtlich, daß man z. B. die Krankenträger mit ihren Bahren ganz genau verfolgen konnte, wie sie sich einzeln dem Zugang zum Hauptverbandplatz näherten. Endlich gab der Weg von und zur Lokalbahn Gelegenheit zur Anordnung des Handtransportes.

In Wirklichkeit hätte das Schützenhaus mit seinen lustigen Räumen und sonstigen Vorzügen den Hauptverbandplatz abgegeben.

Bei der Uebung war das Schützenhaus dem Frauenverein von Offenburg als Depot überlassen, der eine Feldküche dabei errichtete, deren gastliche Leistung sich eines großen Zuspruchs erfreuen sollte.

Den Verhältnissen war insofern ein weiterer Zwang angetan, als der Verwundetenaufnahme die Anfertigung der Gesamtbehelte vorherging. Nur der Vollständigkeit halber wird erwähnt, daß die Wirklichkeit ein ganz anderes Verfahren nötig gemacht hätte. Die Labung der Verwundeten und die Besorgung der Schwerverwundeten hätten keinen Aufschub erduldet; dazu wären die S.-R. direkt auf das Gefechtsfeld geeilt. Doch auch dann hatte sich eine Leitung geltend machen müssen, die heute natürlich die Aufgabe gegenseitiger Belehrung in Vordergrund stellend, den roten Faden der Uebung bewußt nach ihren Zwecken ordnete.

Ueber den Verlauf lassen wir einen eingesandten Bericht reden.

Zunächst bereiteten die Kolonnen zum Transport ihre Improvisationen vor. Es entwickelte sich ein reges, feßelndes Treiben. Die Kolonne Wolsach richtete eine

Reihe von Güterwagen der Lokalbahn her. Da wurden Wagen nach dem Grundschen, dem Hamburger und dem Lingweilerschen System hergerichtet, die Kolonne Wolfach zeigte in sinnreicher Weise eine durch Stricke hergestellte Hängemattenvorrichtung mittels der sog. Pferdeschoner. Auf der Straße sah man Leiterwagen, die in einfachster Weise und kürzester Zeit zum Transport von sechs Verwundeten vorbereitet wurden, man sah zweiräderige Karren zweckmäßig ausgestaltet, sowie eine gut funktionierende Fahrbahn mittels zweier Fahrräder hergestellt. Hier war Schiltach, Schapbach, Gengenbach und Hausach tätig. Zu gleicher Zeit improvisierten Achern, Oberkirch und Hornberg Tragemittel, einfache Tragen, Schleifbahren und Tragestühle. Man sah eine zusammenschiebbare Trage, die ein Mann mit Leichtigkeit auf dem Rücken trug in Tornisterform, man sah eine außerordentlich zweckmäßig gedeckte Fahrbahre für den Transport auf ebener Straße. Zu gleicher Zeit errichtete Offenburg ein großes Verwundetenzelt (auf hohen Sech- und Firstenstangen) unter Beihilfe von Lahr, und für das Zelt wurden Notfelddettstellen geschaffen, welche die nicht Transportablen aufzunehmen bestimmt waren. In der Kinzig aber sorgte Altenheim a. Rhein, das gewohnte Element beherrschend, für die Herstellung einer Fähre, welche durch zwei verkettete Rähne hergerichtet wurde und bis zu sechs Verwundeten aufnehmen konnte. Die Umsicht der Altenheimer hatte auch für einen Rettungskahn vorgesorgt. Währenddessen hatte der Frauenverein Offenburg in einem großen Kochkessel, der für 65 Personen Essen enthielt, für die Verwundeten eine kräftige Fleisch- und Gemüse-suppe vorbereitet. Wasserfässer waren daneben aufgebaut.

Es folgte das Einholen der Verwundeten. Die Tragen bewegten sich nach dem Zelt und den Transportmitteln, wobei eine kurze Prüfung der einzelnen Träger stattfand, die sich auf die Art der Hilfeleistung und des Transports bezog. Die Verwundeten wurden dann auf die Wagen geladen und dann mit den Bahnwagen überführt. Damit erreichte die Übung nach dreistündiger angestrengter Tätigkeit ihr Ende. In der landwirtschaftlichen Halle fand dann die Schlußbesprechung statt.

Der Vorsitzende konnte etwa folgendes bemerken:

Die Übung gab durch die Vielseitigkeit ihrer Anlage jene ausgiebige Gelegenheit zur gegenseitigen Belehrung, die man von einer so großen Versammlung mit Recht erwartet.

Das schnelle Zurechtfinden der S.-R. im fremden Gelände, die gewandte Auffassung und die sichere, unentwegte Ausführung ihrer Aufgaben lassen auf eine zielbewußte und zweckentsprechende Ausbildung den allergünstigsten Rückschluß zu.

Die umfassenden Anforderungen der vorgefallenen umfangreichen Transporte stellten Erfindungsgabe und Geschicklichkeit unserer Leute auf dem Gebiete der Behelfe auf eine wohlgelungene ausgiebige Probe.

Verschiedentlich kamen Sonderheiten der S.-R. zur besonderen Geltung, wie z. B. ein einfaches Hängesystem zum Bahntransport durch die S.-R. Wolfach.

Die Leistungen der S.-R. Altenheim in Ueberwindung der durch die Frühjohmerschmelze beträchtlichen Kinzig gibt uns zugleich Gewähr, daß es für uns keine Schwierigkeiten durch große Geländehindernisse gibt.

Mögen dem Landesverein in unseren Rheinuferorten noch viele solche bewährte, für den so wichtigen Wassertransport geeignete Kolonnen erstehen.

Bei der Verwundetenaufnahme selbst ging es nicht ohne jene oft genannten kleinen Hemmungen ab, die immer entstehen, wenn S.-K. zum ersten Male, wie es hier teilweise der Fall war, den feldmarschmäßig ausgerüsteten Verwundeten auf die Trage bringen sollen.

Das schadet aber nichts und beweist nur, daß eben die Uebung auch hier eine Lücke in der Ausbildung zu schließen hatte.

Im übrigen hat gerade die Verwundetenaufnahme eine weitgehende Einheitlichkeit in der Ausbildung der verschiedenen S.-K. und damit ein übereinstimmendes Handeln unserer Kolonnenärzte ergeben, das ihrer Hingabe und Pflichttreue ebenso zur Anerkennung, wie den Kolonnen zum Vorteil gereicht.

Als ein besonderer Gewinn der Uebung sind ferner noch anzusehen:

Die Vorführung der Verwendung der tragbaren Armeezeltausrüstung, wodurch sich die S.-K. Offenburg besonders verdient machte.

Dann wurden durch die Benützung der schmalspurigen Lokalbahn Offenburg—Altenheim—Straßburg zur Transporteinrichtungen, Bahnverwaltung und benachbarte Kolonnen im gegenseitigen Interesse sich näher gebracht.

Endlich erhielt die kriegsmäßige Ausführung durch die Teilnahme des Frauenvereins von Offenburg eine ganz besondere Vervollständigung; wir fühlen uns dafür zum anerkennenden Dank unso mehr verpflichtet, als der Vorstand dieses Vereins auch an der Kriegstätigkeitsvorbereitung sonst einen hervorragenden Anteil nimmt.

Im ganzen genommen können die Kolonnen auf diesen Tag als eine volle Leistung zurückblicken.

Schon beim langen Anmarsch vom Bahnhof durch die Stadt zum Sammelplatz erkannte man die Kolonnen als die Träger jener bewährten Disziplin, die ihnen von der Armee her eingelebt und vorbildlich, von der sie auch in der Freiwilligkeit nicht lassen wollen.

Ganz besonders fiel durch Geschlossenheit und Haltung die stattliche S.-K. Lahr auf; aber auch all die andern noch nicht genannten Kolonnen, die von Achern, Gengenbach, Hausach, Hornberg, Oberkirch, Schapbach und Schiltach, gaben durch ihr Auftreten im Ganzen wie im Einzelnen die Gewähr, daß die praktischen und auch die idealen Ziele des Roten Kreuzes bei ihnen eine gute Stätte gefunden.

Schließlich wurde noch besonderer Dank dem anwesenden Bürgermeister der gastlichen Stadt, dann dem um das Zustandekommen der Uebung besonders bemühten Vorsitzenden des M.-H.-V. Offenburg, Obersten z. D. v. Wedelstaedt, der selbst auf drei Schlachtfeldern die Vorteile des Roten Kreuzes an eigenen Wunden empfunden, ebenso dem Kolonnenarzt von Offenburg, Dr. Fährndrich, für seine vielfachen und erfolgreichen Bemühungen um die Anlage der Uebung.

Der Gesamtvorstand des Landesvereins kann zum Schluß nur jedem Einzelnen, M.-H.-V.-Vorständen, Kolonnenärzten, Führern und Leuten, seine volle Anerkennung und seinen freudigen Dank wiederholen.

Gemeinsame Übung

der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz Engen, * Konstanz, Markdorf, Meersburg, Meßkirch, Pfullendorf, Radolfzell, Singen, Stockach, Ueberlingen zu Ueberlingen.

Sonntag den 17. September, nachmittags.

Tagesordnung:

Sammelplatz am Landungsplatz 2 Uhr 30 Min. nachmittags (Aufstellung leitet Kolonnenarzt Dr. Kauzmann, Ueberlingen).

Abmarsch nach den Arbeitsplätzen: 1. nach dem Hafen, S.-K. Meersburg und Ueberlingen, 2. nach dem Ostbahnhof, übrige S.-K. in geschlossenem Zug durch die Stadt-Behefsarbeiten:

I. am Hafen: S.-K. Meersburg und Ueberlingen richten ein Lastschiff zum Transport für etwa 12 liegende Verwundete ein. (Bei ungünstigen Landungsverhältnissen mittels Krähnen?) (S.-K. Ueberlingen sorgt für Rettungsmaßnahmen.)

II. am Ostbahnhof:

a. Bahntransport: S.-K. Singen und Radolfzell je einen gedeckten Güterwagen (eine Hälfte des Wagens für hängende, andere für liegende Tragen), $\frac{1}{2}$ Sektion S.-K. Konstanz in einem Wagen die vorschriftsmäßigen Apparate (vom Landesverein zugesendet).

b. Landtransport: S.-K. Markdorf: ein Leiterwagen mit Schnürung und Strohschüttung u. S.-K. Meßkirch: ein Leiterwagen zum Einhängen von drei Tragen. S.-K. Pfullendorf: Einrichtung eines Britischen- oder Möbelwagens.

c. Nottragen: durch die S.-K. Engen (3 bis 4 tragbare, 3 bis 4 fahrbare) (Verwendung des Fahrrads).

Pflegestätte: S.-K. Stockach: Notunterkunft für sechs Nichttransportable (Schuppen oder Zelt, Notfeldbetten, Nebenanstalten). Der Frauenverein Ueberlingen wird dabei eine Kochstelle errichten.

Verwundetenaufnahme: Im Gelände beim Ostbahnhof liegen von einem Gefecht etwa 30 Schwerverwundete. S.-K. Konstanz, verstärkt durch die bei den Behefsarbeiten überschießenden Sektionen mit Tragen aller S.-K., gibt zum Sammeln aller Krankenträger das Alarmsignal von dem durch Flagge bezeichneten Hauptverbandplatz aus, und beginnt sogleich mit dem Auffuchen der Verwundeten.

Verlauf der Übung: Die Verwundeten werden auf dem Hauptverbandplatz durch den Frauenverein gelabt. Gelegenheit zu Einzelvorführungen für die Kolonnenärzte wird hier ebenfalls gegeben. Nach Ausscheiden der für die Pflegestätte bestimmten Nichttransportablen, Verladung der Verwundeten zur Bahnfahrt; demnächst Umladung zum Landtransport nach dem Hafen, wo abermals Umladung auf das Hilfslazarettsschiff.

Schlußbesprechung: Am Landungsplatz, gegen 5 Uhr nachmittags Aufstellung in offenem Biered, Alarmsignal. — Kameradschaftliche Vereinigung.

Anmerkungen: Das Behefsmaterial stellt S.-K. Ueberlingen (unvorbereitet). Die Kolonnen bringen mit für jede Sektion eine vorbereitete Trage und eine Werkzeugtasche.

Anforderungen von Fahrausweisen bei unserer Geschäftsstelle.

Der Vorsitzende.

Anmerkung des Landesvereins. Der Vollständigkeit halber bringen wir noch vorstehend den Tagesbefehl zu der großen S.-K.-Übung bei Ueberlingen, 17. September 1905, deren Verlauf in Nr. 5 dieser Mitteilungen zur ausführlichen Besprechung gelangte.

Nachtrag. In Nr. 5 dieser Mitteilungen wurde vergessen die Anwesenheit des um die Gründung der S.-K. Engen sehr verdienten Vorstands des dortigen Männerhilfsvereins, Bezirksarzt Dr. Frey zu erwähnen, was wir hier nachholen.

Gemeinsame Übung

der freiw. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz von Elzach, Staufeu, Kirzhartener Tal, Waldkirch und Freiburg am sogenannten hohen Steg bei Kirzharten (Sonntag, 9. Juli).

I. Tagesbefehl.

Am 9. Juli 1.40 nachm. stehen die vereinigten Sanitätskolonnen in nachstehender Reihenfolge am Bahnhof Kirzharten, Front nach Norden, vom rechten Flügel an die Kolonnen von Elzach, Staufeu, Kirzhartener Tal, Waldkirch und Freiburg.

Leiter der Aufstellung ist der Führer der Sanitätskolonne Freiburg, Fritz Roger, Küfermeister.

Der Übungsleitende übergibt dem Inspizierenden den Tagesbefehl sämtlicher Kolonnen.

II. Übungsaufgabe.

Ein Nachtrupp wird auf dem Rückzug von dem von Freiburg her vorrückenden Gegner erreicht, es entwickelt sich am sogenannten hohen Steg bei Kirzharten ein Gefecht, wobei eine größere Anzahl Verwundeter liegen bleibt.

Die zur Verfügung stehenden freiw. Sanitätskolonnen werden telegraphisch zur Hilfeleistung aufgefordert.

Die Schützenabteilung des Kriegervereins Kirzharten markiert die Verwundeten. Die S.-K. von Elzach, Staufeu und die Sektion des Artillerie- und Pioniervereins der S.-K. Freiburg suchen die Verwundeten auf, leisten die erste Hilfe und verbringen dieselben nach dem Wagenhalteplatz. Die S.-K. Kirzhartener Tal requiriert Wagen und Fahrzeuge, improvisiert dieselben zum Transport, verladet und verbringt die Verwundeten nach dem Hauptverbandplatz.

Die S.-K. Freiburg (Stammsektion des Velfortvereins und Sektion des Vereins ehemaliger 113er) errichtet den Hauptverbandplatz, und zwar: 1. ein großes Schutzbach, 2. großes Unterkunftszelt, 3. großes Operationszelt, 4. kleineres Unterkunftszelt, 5. Improvisieren von Bettstellen und Matratzen, 6. Erstellen von Kocheinrichtungen und Latrinen.

Die S.-K. Waldkirch improvisiert den Hilfslazarettzug und verladet die zugewiesenen Verwundeten.

III. Verlauf.

Sonntag den 9. Juli, nachmittags 2 Uhr, fand in der Nähe von Kirzharten eine große Sanitätshauptübung der Sanitätskolonnen von Elzach, Staufeu, Kirzhartener Tal, Waldkirch und Freiburg statt mit zusammen 5 Kolonnenärzten 176 Mann und 32 Tragen.

Außerdem waren vertreten die S.-K. von Kolmar i. Elsch, Emmendingen, Neustadt.

Die Übung wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Landesvereins vom Roten Kreuz, Ezellenz Generalleutnant z. D. v. Wining, abgenommen.

Außerdem waren anwesend Ezellenz General d. J. z. D. Röder von Diersburg, Ehrenpräsident des Badischen Militärvereinsverbandes, Generalarzt d. R. Geh. Hofrat Prof. Dr. Kraske*, der Gauvorsitzende des Breisgauverbandes, Oberst von Christmar, der Gauvorsitzende des Elztalgauverbandes, Hauptmann d. L. Fabrikant Sonntag, Geh. Regierungsrat Nuth, Oberleutnant Daßke, Stadtrat Professor Gruber als Vertreter der Stadt Freiburg, Bürgermeister Gremelshacher aus Kirzharten, die Vorstände der Sanitätskolonnen und Vereine und noch viele andere eingeladene Herren, sowie eine große Menge Zuschauer.

* Geheimerat Dr. Kraske hatte die Güte sich gegen den stellvertretenden Vorsitzenden sehr anerkennend über die Übung, namentlich über die Improvisationen, auszusprechen.

Die Leitung der einzelnen Kolonnen lag in den Händen ihrer Führer. Trotz der überaus großen Hitze wurden die Aufgaben in zwei Stunden bewältigt.

Nach beendeter Übung wurde von dem Inspizierenden, Generalleutnant von Winning, Cz., die Kritik abgehalten und fand die Tätigkeit der Kolonnen lobende Anerkennung, die Ansprache endete mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog.

Hiernach fanden sich die Kolonnen noch zur Erholung zusammen. Für die beteiligten Kolonnen wird diese Übung ein Ansporn sein, weiter auf diesem Wege fortzuschreiten, um, wenn der Ruf an sie ergeht, ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen zu sein getreu ihrem Wahlspruch:

Allezeit hilfsbereit.

(Aus dem Bericht des Kolonnenführers, S.-R. Freiburg, Stammsektion Velfortverein.)

Mannheim, 7. November. Für unsere fernen Brüder in Waffen. Noch immer dauert der aufreibende Kampf unserer Tapferen in Südwestafrika fort. Es ist noch kein Ende zu sehen, wann diese furchtbaren Entbehrungen aller Art, die oft übermenschlichen Anstrengungen aufhören werden. Zeitweise schien es ja, als dürfte man hoffen, daß durch die energischen Verfolgungen, ausgeführt durch unsere Soldaten mit Ausbietung aller Kräfte und mit größtem Heldenmut, es bereits gelungen sei, den zähen gegnerischen Widerstand zu brechen und man glaubte den Feind nach allen Richtungen zersprengt zu haben. Täuschung! Zu groß waren auch dann die Schwierigkeiten der Verfolgung bei der Ungunst des Geländes und unsere braven Truppen litten so maßlos unter den Entbehrungen aller Art, daß sich auch noch verheerende Krankheiten, vor allem der Typhus, zahllose Opfer suchten. Stufe an Stufe reißt sich noch immer auf diesem Leidenswege, den so viele, viele beschreiten müssen; da bewährt sich bei den größten in den Reihen der Kämpfer erst die rechte Vaterlandsliebe, die echte deutsche Treue.

Still und abseits, einsam und verlassen, verbluten Hunderte und Hunderte und bis zu uns dringt noch immer zu wenig von dem Rufe ihrer Taten. Wir müssen für die Unseren tun, was in unsern Kräften steht, und diese Peilen mögen mit dazu beitragen, die Kreise, die sich um einen Akt der Wohltätigkeit schließen, größer und weiter zu ziehen. Alles soll da mithelfen, zu lindern, zu trösten und aufzurichten, an die Leiden und an die Not der Truppen denkend.

Es haben sich ja längst wohlthätige, gutige Menschen gefunden, die in ebenso praktischer wie liebevoller Art Gaben für die deutschen Waffenbrüder in Südwestafrika zu spenden wußten. So geschah es, daß in unserer Stadt bereits vor einem Jahre, angeregt durch den hiesigen Männer-Hilfsverein, eine große Schar in selbstloser Weise und bei bester Leitung mitwirkte, um einen schönen Festabend aufs gelungenste zustande zu bringen, dessen Erträgnis eine umfangreiche Sendung nach Südwestafrika ermöglichte. Allein was sind Tropfen und wären es auch goldene? Sie müssen ja in ein Meer fließen! In ein Meer der Sorge, des Elends und des Blutes! Gellende Weh- und Schmerzensschreie tönen über rauhe Sandwüsten, über endlos scheinende Gewässer zu uns: „Wehr, gebt uns mehr!“ Und in das ferne, erst als Hauch zu uns bringende Geläute unserer deutschen Weihnachtsglocken mischt sich dieses Flehen, das in dieser größten und schönsten Gebezeit des Jahres noch weniger an unseren Ohren verhallen darf. Mögen viele, viele darauf lauschen und dann helfen, ein neues Unternehmen zu unterstützen, das, obgleich in gerin-

gerem Umfange wie dasjenige von 1904, nicht minder mit der Hoffnung in Szene gesetzt wird, durch eine reiche Gabensendung unseren braven, deutschen Kämpfern im fernen unwirtlichen Lande einen Schimmer des strahlendsten aller Feste zu übermitteln.

Zunächst wird am 16. November auf Veranlassung des Kolonialvereins im Kasino-saal ein ohne Zweifel allgemein fesselnder Vortrag des Landgerichtsrats Hahnemann ein anschauliches Bild des Kampfplatzes in Südwestafrika geben. Am 23. November soll auf Anregung des Männerhilfsvereins ein Festabend im goldenen Saale des Apollo-Theaters veranstaltet werden, der durch ein abwechslungsreiches Programm den Beteiligten eine Fülle von Unterhaltung gewähren wird. Besonders sei dazu bemerkt daß weder ein Basar, noch ein sonstiges Arrangement, das in irgend einer Weise an die weitere Betätigung der Gebelauene des Publikums appelliert, sich an das Fest anschließen wird.

Wie sehr willkommen die Weihnachtslisten im vergangenen Jahre unseren wackeren Soldaten waren und wie ganz der Inhalt seinen Zweck erfüllt, zeigt eine Anzahl aus Südwestafrika eingetroffener Postkarten nebst Versen, die an den Vorstand des Männerhilfsvereins gerichtet sind und alle die größte Dankbarkeit bekunden. Sie sollen — vielleicht einem nebst in seiner Packung fertigen Gabenlistchen — in der Kunst- und Musikalienhandlung von Heckel, Kunststraße, ausgestellt, wo auch Vormerkungen auf Billette à M. 10, 5 und 3 entgegengenommen werden.

So wollen wir — besonders hinweisend auf den bevorstehenden Festabend im Apollo-Theater am 23. ds. Mts. — unseren tapferen Brüdern in Waffen, die im fernen Lande Ehre und Namen unseres deutschen Vaterlandes aufrecht erhalten, beweisen, daß und wie wir ihrer gedenken. Unser Weihnachtsgruß, unsere Christgaben sollen mithelfen, den Braven Mut, Kraft und zuversichtliche Freudigkeit im opferschweren Kampfe zu bewahren.

Anmerkung des Landesvereins. Bravo!

Rühlmann, Neuauflage.

Der uns vom Deutschen Zentralkomitee vom Roten Kreuz im Einverständnis mit dem Kaiserlichen Militärinspekteur der freiw. Krankenpflege als Unterrichtsbuch für die freiw. Sanitätskolonnen bezeichnete Rühlmann ist, da die 14. Auflage vergriffen war, in einer Neuauflage, und zwar der 15., Berlin 1905, erschienen.

Als wesentlich neu ist am Schluß eine kurze Exerziervorschrift für die freiw. Sanitätskolonnen aufgenommen, die aber auch in besonderem Abdruck ausgegeben wird.

Der Präsident des Militärvereinsverbandes hat schon in seinem Blatt eine bezügliche Mitteilung an seine Kolonnen erlassen und unter anderem jedem seiner Kolonnenführer ein Exemplar Rühlmann übersendet.

Der Landesverein wird sämtlichen Kolonnenärzten ein Rühlmann, 15. Auflage, zusenden, desgleichen den Kolonnenführern seiner eigenen Kolonnen je ein Exemplar Rühlmann und einige besondere Abdrücke der Exerziervorschrift.

Nachruf.

Am 8. November verschied zu Nürnberg der königlich bayerische Generalarzt a. D. Dr. Port, der energische Vertreter des „Rechtes der Verwundeten“. Er hat mit Wärme und Lebhaftigkeit die Mitwelt zu der Ansicht bekehrt, daß man im Kriege wie im Frieden auf das Vorhandensein kunstgerechter Krankentransportmittel nur in seltenen Fällen wird rechnen können und daher sich und andere mit den Behelfseinrichtungen mannigfaltiger Art frühzeitig vertraut machen müsse.

Seinen Mahnworten wie seinen Mustern ist man im Unterricht der freiw. S.-K. vom Roten Kreuz vor allem gefolgt. Er wird mit Recht als einer der vornehmsten Lehrer der Improvisationstechnik, der er mehrere Schriften gewidmet hat, noch lange in bester Erinnerung der Mit- und Nachwelt stehen. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat als ein Zeichen seiner dankbaren Anerkennung einen Blumenkranz am Sarge des verdienten, warmherzigen Mannes niederlegen lassen.

(Der omtlichen Zeitschrift des Zentralkomitees „Das Rote Kreuz“ entnommen.)

Der badische Landesverein vom Roten Kreuz, insbesondere seine Sanitätskolonnen trauern ebenfalls um den heimgegangenen Altmeister der Improvisationskunst, dessen verdienstvolles Wirken ihm auch bei uns ein dauerndes ehrenvolles Andenken sichern wird.

Kleine Mitteilungen.

Auskunftstelle vom Roten Kreuz.

Berlin. Feldpostsendungen an die in Südwestafrika befindlichen Truppen und Besatzungen von Kriegsschiffen, sowie an das Personal der freiw. Krankenpflege. Dieselben müssen genau adressiert sein und Angabe des Truppenteils, Dienstgrad des Adressaten, Namen des Kriegsschiffes etc. tragen. Briefe müssen den Vermerk „Feldpostbrief“ erhalten, bis 50 Gramm frei, über 50 Gramm 20 Pf. — Postkarten, zu überschreiben mit „Feldpostkarte“, sind frei. — Postanweisungen bis 100 M. zu 10 Pf., mit Bezeichnung „Feldpostkarte“. — Wert- oder Nachnahmesendungen unzulässig. — Pakete: Gewicht nicht über 2½ Kilogramm; Größe nicht erheblich über 35 cm Länge, 15 cm Breite, 10 cm Höhe; Verpackung in Kistchen oder festen Kartou, recht dauerhaft in Leinwand oder Wachstuch und festgeschnürt; Aufschrift der Adresse hat auf eine Postkarte, die in Feldpostkarte umgeändert und fest und haltbar aufgeklebt ist zu erfolgen, außerdem ist darauf Absender und Inhalt anzugeben; der Beifügung von Postpaketadressen und Zoll-Inhaltsverklärungen bedarf es nicht; ausgeschlossen von der Versendung sind Flüssigkeiten, Sachen, die leicht dem Verderben unterliegen, zerbrechliche sowie leicht entzündliche Gegenstände; Porto 1 M. für jede Sendung; die Sendungen müssen frankiert sein. Außerdem werden von der Firma Matthias Rhode & Co., Hamburg, Pakete im Gewicht von 2½ bis 10 Kilogramm für Angehörige der Schutztruppe in Südwestafrika von Hamburg aus frachtfrei befördert. Porto und Bestellgeld bis Hamburg sind vom Absender zu entrichten. Diese Sendungen sind zu adressieren: An die Firma Matthias Rhode & Co. Hamburg, für den Reiter R. R. in der Schutztruppe für Südwestafrika. — Diese Bestimmungen der Feldpost-Dienstordnung finden für das Personal der freiw. Krankenpflege sinngemäße Anwendung. Zu adressieren ist: An den freiwilligen Krankenpfleger vom Roten Kreuz Herrn R. R. in Deutsch-Südwestafrika.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz

Verantwortlich für die Schriftleitung: Generalmajor z. D. Limberger.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.